

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Höchst-Rühmlich-geführter Lebens-Lauff des weyland  
Durchlauchtigsten Fürstens und Herrn Herrn Georg  
Wilhelm, Marggraffens zu Brandenburg in Preußen zu  
Magdeburg, Stetin, Pommern etc. Hertzogens etc. ...**

**[S.l.], 1727**

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-247636](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-247636)

\* \*  
\*  
1

Dürst- Lieblich- geführten  
Lebens- Lust

des Hergland

Fürblüchtigsten Fürstens und Herrn,  
Herrn Georg Wilhelm, Marggraf und  
zu Brandenburg in Preußen zu Magde-  
burg, Berlin, Pomern u. Hertzogent pp.

Molitor

Den 18. ten Decembr. des abgelauffenen 1726. ten Jahres

in der Residenz

Zugewußt

an einem glätzlichen Schlagflüß

höflichst Anstehen

und

Den 13. ten Martij, des itzt laufenden 1727. ten Jahres

mit Fürstlichen Ceremonien

beggeßet worden.



Handwritten text, likely a title or header, written in a cursive script.

Handwritten text, possibly a name or address, written in a cursive script.

Handwritten text, possibly a name or address, written in a cursive script.

Main body of handwritten text in a cursive script, consisting of several lines.

Handwritten text, possibly a name or address, written in a cursive script.

Handwritten text, possibly a name or address, written in a cursive script.

Handwritten text, possibly a name or address, written in a cursive script.

Handwritten text, possibly a name or address, written in a cursive script.

Handwritten text, possibly a name or address, written in a cursive script.

Handwritten text, possibly a name or address, written in a cursive script.

Handwritten text, possibly a name or address, written in a cursive script.

Handwritten text, possibly a name or address, written in a cursive script.

Handwritten text, possibly a name or address, written in a cursive script.



a  
co.



Des Reichsland Fürstlichstien Fürstens und Herrn  
 Herrn Georg Wilhelm, Marggrafent zu Brandenburg  
 in Preußen, zu Magdeburg, Berlin, Jüterbo, der Castellien  
 und Henden, zu Mellenburg, auch in Pflanz zu Pforten  
 Herzogent, Fürstent zu Nürnberg, Fürstent zu  
 Sulzbach, Minden, Camin, Pleschen und Rantzburg,  
 Bischof zu Hohenzollern und Pleschen, Herrsch  
 der Count Hosten und Stargard p. Der Königl.  
 Rathsch. und des Königl. in Sollen Majest. Majest.  
 Wie auch des löbl. Fürstl. Rathsch. respective Rath,  
 besoldten Generalfeld Marschallent, Generals der  
 Cavallerie und Obristent über drey Regimenten  
 zu Fuß und Fuß, Glorieuse Felden, Haben  
 haben Vero Anfm bey der istrigen und künfftigen  
 Willt demayten brant unsterblich gemacht, dasz eine  
 Wiederholte Forderung davon Zubor die Gewertzhaft  
 Zubehör über den unsterblichen Reichth sind  
 durch nicht als die vollen Menschen unsterblich Mangel

des Todes zu überwinden geschaffenen großen Tugend  
und mündigen Königsfürst in allerhöchster Bedürfnis  
zu unserer Landesbedürfnis aber den Glantz der  
von Ihro zu begünstigen fähig ist.

Ihre Verbodung sich die Furcht der Menschlichen Dreyklage  
nigend mehr, als wo man wider die Menschlichen  
Zulängliche Mittel widerstehen will. Selbst den  
Ihre Bekantnis Ihre Tugenden und Ihre von Ihnen  
geschaffenen Wohlthaten hat Ihre Vernehmung der  
Furcht und mag die Tugenden unsere Entlassung  
mit einer Zeit erfolgen.

Die höchste Marmor und das beständige Fetz bleiben der  
Mundmache der Unbeständigkeit und Layen mit ihrer  
Unterschied der eingegrabene und geschaffene Titel und  
Namen zugleich tragen und Anordnen. Ihre alle  
Ihre das unzugängliche Bedürfnis Ihrer Tugend am  
allerhöchsten in der sorgfältigsten Vernehmung der  
Dreyer, so die lobhaft gemacht, erfolgen werden,  
und so lange sich die Erblichen angelegen sein Layen,

nach dem Tode des in die Freiheit voran gehen,  
 gehen wollen zu leben, so darf man bei der Vollkommenheit  
 die erhaltene Ruhe keine Unruhe nicht vermehren,  
 und die Nachfolge des tugendhaften Tugend der  
 Vorstellung eines vorgegangenen Tugend bei jeglicher  
 Anwesenheit gleichsam von neuem geübt. Zu diesem  
 Ende ist die Nachwelt verpflichtet, das Gedächtnis des  
 glorreichen Taten des todeslosen Tugend nicht zugleich  
 mit dem in die Erde zu versenken, sondern bei  
 dem klugen Feindes sich nicht weniger ein  
 Meister hat Mandel vorstellig zu machen, als  
 zugleich ein Verdienst der Vergeltung der Erde zu  
 stiften.

Um nun unser in dem Tode des Tugendhaften  
 Tugend durch das fürstliche Tugend, Tugendliche  
 Tugend, Tugendliche Tugend, Tugend, Tugendliche  
 Tugend Mandel, Tugendliche Tugend, und Tugendliche  
 Tugendliche Tugend aus dieser Welt nach dem von dem  
 Tugend und Tugendlichen Tugend Tugend Tugend zum

fuligen Rufm und ferner Vorzuzstellen, so sind diese  
aus dem Großmüthigen Königl. Erb- und Großfürstl.  
Haupte Brandenburg abzusetzen.

Vier Herr Vetter ist grüßten der Wohlgeborn Fürst und  
Herr Herr Christian Ernst, Marggraf zu Brand-  
enburg. In mit allem Regenten- Gaben höchst begnadig  
Fürst, der bey uns milden, grüßten, und über ein  
halbes Seculum hinweggedauerten Regierung durch Adel,  
demüthige Tapferkeit in Bestimmung des künfftigen Vater-  
landes Witten die frucht gegen Morgen und Abend sich  
dem gantzen Romf. Reich Verbündlich und Zuglich seiner  
Rufen instabilis gemacht hat.

Vier Frau Müller War die Wohlgeborn Fürstin und Frau  
Frau Sophia Louisa, Vermählter Marggräfin  
zu Brandenburg, geborne Herzogin zu Ansbach  
und Bayr., Prinzessin zu Nünberggandt, Herrin  
zu Pfirsichim p. Ihre Wegen Herr Majestätischen  
Mühen, ungemessener Generosität und Großmuth, auch  
unvergleichlicher Barmhertzigkeit höchstberühmte Fürstin, Wohlt,

ob die von der Krone, deren die Königin geachtet, nicht  
getragen, solte jedoch nach dem Könige Herrn Willhelms  
Freiwilligen Tochter, der Königin von Preussen Majestät durch gött-  
liche Fügung geschehen fort.

Der Großherzoglicher Erbprinz von der Russl. Fürst und  
Herr Herr, Erdmann Augustus, Marggraf zu  
Brandenburg, welcher nicht zur Regierung gelangt, von  
dem alle Zeitungen an einem Zufall am 27. Jan. 1681.  
im Schloss zu Hof verstorben.

Die Großfürstin Mutter vom Herrn Vater ist geblieben die Königin  
Russl. Fürstin und Frau Frau, Sophia, Königin Marg-  
gräfin und dem Großfürsten Heinrich Soltzbach, welche  
wegen ihrer Lieblichkeit und andern vorzüglichen Eigenschaften  
großen Ruhm erwarben und der Kaiserin hinterlassen.

Der Großherzoglicher Herr von der russl. Mutter Herr der Königin  
Russl. Fürst und Herr Herr Eberhard dieser Kaiserin  
der III. Herzog von Thüringen und Teck, für in  
großen Ansehen geachteter Fürst.

Die Großfürstin Mutter dieser Teile Herr die Russl. Fürstin und  
Frau Frau CATHERINA, Königin Herzogin zu Anhalt.



und Teck, geborne Bild- und Rhein-Präzlin zu  
Solms, Graun zu Ainsingen; Nollen wird  
von Geist angezogenen hochgelehrten Väter. Dits und  
in Sumarijscher Fassung anstretigen, so wird  
Der Stellens der Vater Väter. Dits der Uygland Virell  
Fürst und Herr Herr CHRISTIAN, Marggraf zu Bran-  
denburg. In in die 52. Jahr gelehrt. Regent die  
für Camt, Ulyser Ulyser. Dits gläubigster  
Regierung die 30. jährigen Wirt- Troublen ohne  
Uterlauf seiner Untertanen anbestanden und das  
so in die 30. jährigen Regenten - Gerechtigkeit  
billig veneriert wird.

Der Stellens seiner Mutter Väter. Dits Ulyser die Uygland  
Virell Fürstin und Frau Frau MATTHA, so die letz-  
ten Herr Hertzog in Francken, Herr Albrecht Frie-  
derich, Marggraf zu Brandenburg Fürstin  
Zusten gelehrt.

Der andere Stellens der Vater Väter. Dits Ulyser die Uygland  
Virell Fürst und Herr Herr, Johann Georg, Marg-  
graf zu Brandenburg, der die 30. jährigen Wirt- Troublen  
ohne Uterlauf seiner Untertanen anbestanden und das  
so in die 30. jährigen Regenten - Gerechtigkeit  
billig veneriert wird.

seligen Vaters von 23. Fürstlichen Söhnen und Prinzessin  
 nun alle jetzt lebende dessen Marggrafen des hohen Hauses  
 Brandenburg herkommen.

Der andere Vatter Frau Müller Vatter: Vatter über die Vrsch.  
 Vrsch. Fürstin und Frau Frau Elisabetha, Vermählter  
 Marggräfin zu Brandenburg, gebohren und gebohren  
 Prinzessin aus dem Fürstlichen Hause Anhalt.

Der dritte Vatter Müller: Vater ist gebohren der Vrschland  
 Vrsch. Fürst und Herr Herr Johann Friedrich, Herzog  
 zu Anhaltberg und Teck, Welfen sein Symbolum:  
 Consilio et industria, Wäghender seiner Regierung  
 unermüdet angedehlet hat.

Der vierte Frau Müller selbiger Vater über die Vrsch. Fürstin  
 und Frau Frau Barbara Sophia, Vermählter Frau  
 zogen zu Anhaltberg und Teck, gebohren Margg.  
 gräfin aus dem Fürstlichen Hause Brandenburg, welche wegen  
 ihrer Barmhertigkeit und anderer Fürstlichen Tugenden,  
 besonders aber wegen ihrer Wohlthaten, so die Armen  
 bringen werden, einen unsterblichen Namen erlangt.

Der andere dritte Vatter von der Frau Müller ist gebohren  
 zu der Vrschland Vrsch. Fürst und Herr Herr Friedrich,

Hertzog zu Muehlenberg und Teck, Eund Herr des Fürstentums  
Humb Alencor, Ritter beyder Königl. Rotten vom Reich,  
Rintz und Fugland, der auch wegen seiner Tugenden  
mit der Heroische genumet worden.

Vier andere Oberherrn von Mülten von dieser Teils die Fürst  
Fürst Fürstin und Frau Frau Sibylla, Vermählter Fürst  
Hertzogin zu Muehlenberg und Teck, geborene Fürstin  
zu Durbalt, welche wegen ihrer Barmhertzigkeit, Güte,  
Vernunft und Redlichkeit nicht geringjam sein geschrie-  
ben worden.

Meiter von der Ritterschafft Lixie.

Der Oberherrn der Ritterschafft Raimet der Fürst Fürst  
und Herr Herr JOACHIMVS, auch Marggraff zu Brandenburg,  
burg, des Reichs Rintz Fürstentums und  
Fürstentums, der wegen seiner großen Goldenen Tugenden  
der deutsche Hector ist genumet worden.

Vier Oberherrn von Mülten Ritterschafft Lixie die Fürst  
Fürstin und Frau Frau Magdalena, geborene  
Hertzogin zu Durbalt.

Der andere Oberherrn der Ritterschafft Teils von der  
Fürst Fürst und Herr Herr JOACHIMVS, Marggraff zu

Brandenburg, des Kais. Königl. Königs Herzogthums und Fürstenthums.

Die vierte Oberverwaltung von Mutter von des Herrn Kurfürsten Linie von der Durchl. Fürstin und Frau von Elisabetha, vermählte Marggräfin und Fürstin zu Brandenburg, des Durchl. und Großmöglichen Herrn Johann Friedrich Königs in Hannover und Norwigen einzige Prinzessin Tochter.

Die fünfte Oberverwaltung von Mutter Kurfürst. Name von der Durchl. Fürstin und des Herrn Johann Friedrich Marggrafen zu Brandenburg, des Kais. Königl. Königs Herzogthums und Fürstenthums, welcher seiner Heroischen Eigenschaften halber der Größe, wegen seiner Verdienste und Tugend über den teutschen Cicero genannt worden.

Die sechste Oberverwaltung von Mutter Kurfürst. Linie von der Durchl. Fürstin und Frau von Margaretha, vermählte Marggräfin und Fürstin zu Brandenburg, Uryland Herr Herzog Wilhelm des III. und dem Fürstenthum Tochter Prinzessin Tochter.

Die siebente Oberverwaltung von Mutter Kurfürst. Name von

Weyland Fürstl. Fürst und Herr Herr Albrecht, Marggraf  
zu Brandenburg, der die Königl. Königl. Fürstl. Räte  
und Fürsten, welche wegen seiner großen Gaben und  
Geistes, die für notwendig, der teutsche Achilles bey,  
genahmet worden, und ein Besitzer aller sammtlichen  
Fürst- und Fürstlichen Töchter gewesen auf der erste  
allgemeine Stamm-Vater des jetzt lebenden aller,  
Fürstl. Königl. Fürst- und Hochfürstl. Hauses Fran-  
kenburg ist.

Die Töchter Herrschaft von Mutter Mutter. Dito von der  
Fürstl. Fürstin und Frau Frau Margaretha, Marg-  
gräfin und Fürstin zu Brandenburg, Weyland  
Herr Marggraf zu Brandenburg und Bayern,  
Jacobi, Fürstin Tochter.

von jener vorfahren Mütter. Linie.

Die Herrschaft von Vater Mutter. Dito ist gewesen der  
Weyland Fürstl. Fürst und Herr Herr GEORG, Br-  
fürstliche Braut zu Nürnberg und Teck, welche  
die Frau Tochter, das für die allgemeine Stamm-Vater  
dieser sämtl. dessen Herrzogen zu Nürnberg ist.

Die Herrschaft von Mutter Mutter. Dito von der Fürstl.  
Fürstin und Frau Frau Barbara, Braut und Geyfährte  
Präysin zu Nürnberg und Teck, geborene LandPräysin zu Bayern.

Vier andere Oberälteste der Vater Müllers Linie waren der  
 Fürst Fürst und Herr Herr Heinrich, Hauptmann  
 zu Mühlberg und Teck.

Vier andere Oberälteste waren Müller. Nämlich die Fürst  
 Fürstin und Frau Frau Erenesia, Braut und  
 Hauptmann zu Mühlberg und Teck, Frau  
 Johanna des VII. Grafen von Solm Hauptmann  
 Teck.

Vier dritte Oberälteste der Vater Müllers Linie waren der Fürst  
 Fürst und Herr Herr Ulrich, dieses Namens des VII. Grafen  
 Hauptmann zu Mühlberg, so wegen seiner  
 hohen Ehrelichkeit Adamatus ist genannt worden.

Vier dritte Oberälteste waren Müller dieses Namens waren  
 die Fürst Fürstin und Frau Frau Elisabetha,  
 eine geborene Herzogin aus Bayern.

Vier vierte Oberälteste der Vater Müllers. Nämlich waren der Fürst  
 Fürst und Herr Herr Ernst, Hauptmann, des Reichs  
 Röm. Königs Marschall, Ritter des zu unsern  
 Zeiten so genannten Ernestinischen Linie.

Vier Fünft-Regiment dieses Graubündler Hauptmann  
 Ulrich zu führen ist eine unauflösbare Sache,  
 indem es offenbar Muthändig ist, daß dieser durchläufige  
 Name, was das Regiment und seine Herkunft betrifft,

mit dem hohen Fürsten in der Welt um die Welt  
steht.

Und selbsten Durchlauchtigsten Beblüthe ist nun unser  
hochwürdigster Herr Marggraf aufsteigen. Und zu dem  
hat für das Eitel dieser Welt zum ersten mal abhilt  
im Jahr Christi 1678. den 16.ten Novembr. Vormittag  
um 9. Uhr.

Die Hochwürdigsten Herren haben darvon, in Erwählung, daß die Lieb-  
liche Bedacht, wie vielen Vorzug auch derselbe habe, den  
noch an sich selbst kein solches Gut sey, so vor dem  
nächstem Dingen der Majestät Gottes zur Erlangung  
jener Bedacht dabei gelte, Ihre vornehmste Sorge seyn  
lassen, den nun gebornen Prinzen durch das Gnaden-  
Büchel der Reichs Räte in den Rind der Fürsten zu  
seinem Leben der andern Deligkeit einzuhilfen, und  
den der solenn Rats-Actus in der alhierigen  
Schloß-Licht am 21.ten Novembr. darvon vollzogen  
worden, und durch den damaligen Geheimden Raths-  
Rath, Consistorial-Präsidenten auf General-De-  
perintendenten, Herrn Caspar von Eilien Vor-  
setz, welche, welche auch die daber gehalten Fardigt  
nachmalts in öffentlichen Rind gegeben und ab-  
geben lassen.

König Johann Lorenz Eruist = Acte Wunden zu Golt- und  
 Hofm Eruist- Zeugen ronnmt:

1. Der damalig regierende Kaiser Leopoldus.
2. Dillenburgischen Landgraf. Majest. Frau Bernadin,  
 From Eleonora Magdalena Theresia, geborn  
 Pfaltz Praylin zu Weinburg.
3. Der damalig Eruist zu Mainz, Herr Carl Heinrich.
4. Der damalig Eruist zu Cassel, Herr Johann Georg.
5. Vysten Frau Bernadin, Frau Sibylla, geborn Mary,  
 gräfin zu Brandenburg Culmbach.
6. Der damalig Eruist zu Brandenburg, Herr Friederich  
 Wilhelm.
7. Vysten Frau Bernadin, Frau Dorothea, geborn Herr  
 tzogin zu Holsstein.
8. Der damalig Bischof zu Bamberg, Herr Peter Philipp.
9. Der damalig Bischof zu Speyr, Herr Ernestus  
 Augustus, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg.
10. Der damalig Erb-Prantz zu Pfaltz Weinburg, Herr  
 Johann Wilhelm.
11. Vysten Frau Bernadin, Frau Maria Anna Josepha,  
 geborn Hertzogin zu Pfaltz Rhein.



12. — und
13. Von demselben Fürstenthum zu Sachsen Herrn Johann  
Georg des Dritten Herzog Fürst zu Sachsen, Herrn Johann  
Georg und Friederich Augustus.
14. Herr Johann Friederich, Herzog zu Brandenburg-  
Pommern.
15. Vrlten Frau Demablin, Frau Benedicta Henrica  
Philippa, geborene Kalltz Bräufin bey Kfm.
16. Herr Rudolphus Augustus, Herzog zu Hohembüllel.
17. Vrlten Frau Demablin, Frau Christina, geborene  
Bräufin von Barby.
18. Herr Julius Franciscus, Herzog zu Sachsen Eisenburg.
19. Vrlten Frau Demablin, Frau Maria Helwig Augusta,  
geborene Herzogin von Sülzbach.
20. Herr Johann Carl, Kalltz Bräuf zu Eisenbüllel.
21. Herr Friederich Carl, Herzog zu Mürtemberg.
22. Herr Oberhardt Ludwig, Erb Fürst zu Mürtemberg.
23. Die Fürst = Stadt Mürnberg.
24. Die jämmtliche in dem Hauptmannschafft des Erb Fürsten,  
Fürst geborene Ritter schafft.
25. Die Landtschafft desigen Fürstenthumb.
- So hat aber bey solchem Vollzogenn Einig Actu im Namen  
Allerhöchstermaller Kayserl. Majest. Herrn Leopoldi

Die Stelle eines Ernst-Zugens Vorsetzers der Högland  
 durch Fürst und Herr Herr Christian Heinrich, Marggraf  
 zu Brandenburg, als mythen amtz, Roth gebt! lang und  
 glücklich regierenden Herrn Marggrafen, Georg Friedrich  
 Erb, Hochfürst durch guldener liblicher Herr Rector.

Mit dem von großer Sorgfalt die in Roth ruhende Hof-  
 fürstliche Lehren sich angelegen sein lassen, den damals  
 von gelobten Fürsten unter die Aufsicht und Pflege  
 Wohl Anstündiger Leute zu geben, welches ist nicht un-  
 bekannt, und es waren kaum die Zerkerte Kinder-  
 Jahre durchflohen und hatte sich kaum die Sprache  
 eingefunden, so wurde der Hof Hof Herr Marggraf  
 zum Christlichen Lehren, auf lesen und Schreiben ange-  
 wiesen, wie dann dem damaligen Professori bey  
 diesem Gymnasio, Johann Fickenseder, die Infor-  
 mation angetragen worden, ob es sich mit  
 gutem Success von staten gegangen, Inzugestalt,  
 das der Hof Hof Herr Marggraf schon in dem 8. ten  
 Jahre seines Alters nicht nur die Fundamenta Christia-  
 nisimi wohl imen gehabt, sondern auch in Latinitate,  
 Historicis und Publicis solist profectus gezeiget,  
 das sich darüber bey denen öffentl Vorgenommenen

Examinibus, welche jedesmal die Duxen Ministri wie  
am Consistoriale begreift, jedesmal zum höchsten  
billig vorübergeht.

Die unerschöpfliche Memorie und das statliche Judicium, wie  
mit der damaligen Prinz von Bött begabt gewesen, und  
sich bey zu denigen Dingen bey demselben gezeigert,  
haben Verlaß gegeben, auch Vernehmung durch schon an  
den Tag gelegten Qualitäten zu geben, dessen die  
Duxen fürstl. Duxen sich angelegen sein lassen, dem Dux,  
fürstlichen Prinzen zu deren Education einen  
qualificierten und in Staats-Affairen wohl versahenen  
Hofmeister zu geben, dazu dann die 17te Dux  
fürstl. Duxen - Gottliche Gesinnung Rath und Liebes-  
samkeit zu Regierung, Dux Duxen Rinfandt fürstl.  
von Haagen Anno 1686. anwesenden Worten;  
Müssen unter dessen würdigen Duxen unter Dux,  
seliger Dux Marggrave in der 9. Jahr erzogen worden,  
in welcher Duxen einen statlichen Brunn im Geistlichen  
in Studio, auch nötigen Distinctionen und Folgerung  
der Duxen gelegt, wie die dann, als dieselbe das  
Zehnte Jahr zuwendet, bey einem Anno 1691. Dux  
lange lang angestellter Exploratione profectum in Ge-  
gendant des Duxen: Duxen Vater, Duxen Duxen von  
Dannwald, dann Duxen sämtlichen Collegiorum und anderen

dazu gezogenen Personen solch Specimina abgelegt, welche  
alle Anwesende in besondrer Verwunderung gesetzt haben.

Es gab daher solch Anlaß, daß der damalige Schulmeister  
Kuntz, nachdem er so guten Grund in dem Geistesumbrü  
solchem Tentamine an den Tag gelegt, in dem darauff ge  
folgten 1692ten Jahr zum ersten mal in der Disputat  
diese allhier publice vor Erliche Hauptmal gehalten.

Und nachdem das von demselben vorgewählte schickte Juge  
nium unter mehr und mehr Zugewonnen, so wurde auf  
die Fortsetzung der Information bey Ihm darnach rings  
geschicket, mochten für dem unter Anführung der da  
maligen Professorum bey dem allhierigen Gymnasio,  
Herrn und Lehrern in Mathematicis und Astro  
nomicis, auch Genealogicis, Heraldicis und Historicis  
nicht Weniger in dem Jure Publico beständig unter  
richten worden.

Besonderslich wurde denselbe auch  
zu Fortnehmung der Exercitien, als: Cantzen, Fechten, Ri  
ten und unter mehr angeordnet, auch in der Architectu  
ra Militari durch einen erfahrenen Ingenieur gründlich  
informiret. Die Anleitung und Fortsetzung zu der  
gleichen Studie, Wissenschaften und Exercitien verfaßte  
von Anno 1694. bis 1695. unter der Direction Herrn

Ferdinand Fürst von Stein, zur selbigen Zeit auch,  
seiner Hofkammer. Befinden Rath, itzigen aber Hof-Mare-  
schall bey Ihrer Majest. der Königin von Sardinien, nachdem  
obbesagter Fürst von Hagen seine Hofzeit mit Hof-  
fürst. Dänischen Diensten beendigt.

Herr Johann Samuel Zinzendorf, Marquis in Qualitäten  
und Jahren waren die Hofkammer daran bedacht,  
den Dän. Prinzen an ausländige Posten und Länder  
eine Excursion vornehmen zu lassen, wobeibey zu  
vorhabender peregrination auch eine dazü gehörige  
Freyheit gedacht worden müste, worzu dann der nach-  
malts am Königl. Dän. Hof zum Staats-  
Minister und Ober-Ceremonien-Meister avancirte  
Herr Friederich von Walther in Vorschlag kam, der  
auch als Hofmeister des Prinzen bey der Vorfabrik,  
den Landes-Präsident Anno 1695. angenommen und  
bestellet worden.

Herr Johann reolvirten Dreyer wurde auch beliebt, dem Samuel  
Dän. Prinz zur beßeren Bekennung einige Freyheit  
beyzuordnen, und haben sich unter solcher Suite insonder-  
heit mit besondern Herr Carl Fürst von Stein, der  
itzo regierender Fürst zu Tein Hofkammer

Abt Amara, auf des Hofen <sup>Arms</sup> höchsten Ritters und Comen-  
dant zu Brissach; Fürst Herr Philipp Achilles Baron  
von Kallenthal; Ingolstern G. Simon Friderich von Eitling  
und Herr Reimund Antonius von Eulenbergh.

So wurde sodann zu Anfang des Monats Septembris  
abermalden 1690ten Jahres Johann Christ mit dem  
höchsten Beystand von ihm angestellet und über  
Hof, Naimburg, Halbrstadt, Quedlinburg, fülben  
und andere Städte fortgesetzt, in der Absicht, ein  
und andere Höfe zu besuchen, ob sie sich zu unterwerfen  
zu geben, mochten sich dieselbe vor einem Drayden  
von Clastenberg angetrieben die Kräfte prosequieren  
wollen. So waren aber die Dreyfürstl. Durchl. Hann  
nach Höchstbüttel gekommen, so wurden die verhar-  
deyblieben die dasigen Personen sich angelegen setzen  
lassen, denselben alle zusammen Hut zu unterwerfen,  
machten die dann in das berühmte Eys-Stein  
Salz-Edelen einlogiert und 8. Tage durch mit  
vielen Divertissement unterfallen wurden.

Am selbigen abgelegten Visite begaben sich die Dreyfürstl.  
Durchl. in Compagnie der hochwürdigsten Frau Prinzessin  
von Pfälzland, als Frauen Visiterer der Durchl.:

Höchst. fränck. Mutter nach Gormosera, altes dieselbe  
Jüngling in das Disloß einlogiert und 12. Tage mit großer  
Distinction beehret worden, bis dann der itzt regierende  
König in England Maest, alsd. damaliger Erbprinz, in  
gleichen die damalige Prinzessin Amalia, itzig fränck.  
Mittell. Hro. Maest. Kaiser Josephi mit allen übrige  
yon damals anwesenden Für- und Fürstlichen Für-  
soren ganz ungenutzt zur Veroselben reuhten, wor  
auf der Kurfürst. Vürch. in obgenannter Gesellschaft  
Vero Tour nach der Pfälzbländ. Residenz-Stadt Stü-  
rich geschickt, altes dieselbe mit vielen Tanten auß  
genommen und mit einem ansehnlichen Comitè eingefohet  
worden, und wurden 14. Tage obligiert alda zu verhar-  
ren, in welcher Zeit die obensald. alle mit zusammen  
Hro. bey diesem Exil genossen;

Nach diesem gingen dieselbe über Rom nach Amsterdam, wo  
selbst die 8. Tage verharren, und alles Ansehenswürdig  
in Augenschein nehmen, besonders aber die zur selbigen  
Zeit angegriffene considerable Englische und Holländische  
Flotte, und wisthen nach diesem die Tour nach dem Haag,  
altes dieselbe eine Zeitlang verblieben und in solcher Zeit  
nicht nur die Exercitia und Studia continuirten, son-  
dern auch von dem dem Gesellschaften anderer anwesenden

Leistungsfähigen Personen, aus Längere - König- und fürstlichen Leib,  
 vorkommen profitierten, mit hin unter großer Befestigung und  
 Consideration Ihren Ansehensfall alda hatten.

Von der jüngsten der Hochfürstlichen Durchl. Kinder nach Amstern,  
 Lam, Leyden, Utrecht, Delfhet, und anderer Art, bey  
 den auch in Holland die Königl. und Oranischen  
 Leyden, und wurde denselben von dem Herrn  
 General-Maaten die sonst difficile Herr Westphal,  
 daß die sich in dem Königl. Hofe und Laquer  
 der Künste ferged bedienen dürften.

Nach dieser absolvirten Reise begaben sich die Hochfürstl.  
 Durchl. auch in die Campagne und zur Sommer,  
 welche damals unter dem Comando Ihre Majestät  
 Königl. Wilhelm, von England, und Ihre Durchl.  
 Durchl. von Bayern in Trabant stunden, und  
 gingen unter benötigter Französischer Escorte  
 nach Namur, und beyden die eben zur selbigen  
 Zeit von dem Hofen Abirten besetzte Dinst, Weyden,  
 selbst nach Gent, alda damals unter dem Comando  
 des alten Herzogs von Vendome eine besonders  
 starke von 30000 Mann stund, und gingen sodann  
 über Huy und andere kleinste Weyden und



Stadt durch Kräfte zu dem, allerschönsten  
König von England, welcher in seinem Hofstaat  
Seiner Marggrafen die ganze Armee anführen ließ,  
und ritten dieselbe durch die in Königs Parade  
gestandene Armee in Begleitung der Generalität durch  
alle Regimenter und die dazwischen befindliche und über  
aus ansehnliche und zahlreich Artillerie.

Es gab sich demnach insbesondere die große bewährte  
Generale und unter denselben Herr Herzog Ferdi-  
nand von Würtemberg gar viele Mühe, in seinem durch  
Seiner Marggrafen bey dem mehrmals gedachten  
König in England Majestät zu machen,  
daß die von Venenselben mit großer  
Tendresse angenommen in dem Königlichem Staats-  
Quartier tractirt und von Hro Königl. Majestät  
ungemein geliebt worden, wie die dem Königlich dem  
Königlichen Zutriff bey Venenselben gefalt und bey  
Recognoscierung des fremdlichen Tagrat und andern  
Ansprüchen fast beständig bey dem König ge-  
wesen, welche Hro Venenselben auch von Hro  
Königl. Majestät in Bayern gleichfalls unterhalten.

Der Hochfürstl. Durchl. unser Hochzög. H. Marggraf  
 haben währenden Vero Dienstzeit bey der Armee von  
 Vero angebotenen Generosités als ein Volonteur  
 bey uns ~~erhaltenen~~ Occasionen besonders Proben an den  
 Tag, maßen Die dann bey dem Eugenio in einem  
 samale mit einem besondern Detachement Vorgeh,  
 gehalten Rencontre besonders Bravour erzielten, so,  
 daß Ihre Majestät und die sämtliche Generalität  
 im besondern vorzüglichen Lobes bezieht auf die,  
 durch dieselbe in ganz großer Consideration ge-  
 kommen.

Wahrend dieser gedienten Campagne gingen der Hochfürstl. H.  
 von der Armee wieder zurück nach Bristol und be-  
 suchten daselbst zu Anwesenheit des Hochfürstl.  
 Durchl. in Bayern als samaligen Gouverneur der  
 spanischen Niederlande, und, nachdem die daselbst sehr  
 große Herd genossen, nahmen die von dar die Route  
 wieder in Holland, um die Reise nach England  
 fortzusetzen.

Der Hochfürstl. Durchl. reisten zu dem Ende mit Vero Suite  
 von dar nach London, wohin die auf Wegen der

rebellirten Hochländern mit vielen Gefolgeleuten über  
verfälschte Fingern und Engeln solche Kräfte zurückgelegt  
endlich aber in der berühmten Stadt und Universität  
Cambridge und folgend gar in der Königlich Residenz,  
Stadt London glücklich angekommen sind.

Der Herr Hochfürst. Durchl. Altes. Tage der Verbleiben, bis den  
Die Durch den Hofmeister von Waltham an den damals  
russen Minister von Bordland im Compliment ma-  
ßen und ihn rufen, an Ihre Majestät zu kommen,  
den, daß die Ihre Anwesenheit mußten durch den  
Abgang Ihrer Majestät gleich dem andern Tage dieselbe  
Durch den damaligen Comte von Keppel, vgl.,  
der nach solcher Zeit unter dem Namen des  
Duc d'Albermarle bekannt worden, complimentiren  
und Anmelden lassen, wie die dieselbe schon in  
der Campagne kommen können und dergleichen Anordnungen  
gäben, die bald und oft in der Residenz  
Kenntnis zu sein, so auch erfolgt, und haben  
sich der Hochfürst. Durchl. Höchstl. 3. bis 4. mal  
dafür begeben, sind mit der Königin Essen und auch  
gleichfalls mit Königlichem Hofen Anwesen worden,  
wobei die Engländerischen Milords vor ihm besonders

Distinction und das Junge Königtum für den Engländer  
 hochachtungsvoll Würden, ansetzen. Ihre Königl. Majestät:  
 verließen auch in presence aller Profen von England,  
 das die vor unsterblichen Königin Marggareten beyten,  
 und ihren Regard gehalten. Der Hochfürstl. Vürsch.  
 beyteten auch zum selbigen Zeit verließ die Prinzessin,  
 nachmalts der Königin ANNA, und von Vürsch.  
 Prinzen, GEORGE, von Vammarsel, damaligen Groß,  
 Admiral von England, englischen von auch zu sel,  
 ihre Zeit verstorbenen Herzog von Gloucester, und  
 empfangen bey solchen hohen Personen ebenfalls anse,  
 vornehmlich Ihre.

In der Zeit, da der Hochfürstl. Vürsch. sich in London auf,  
 gehalten, besahen dieselbe die Vornehmsten der, dasen  
 und Städte, und darunter insbesondere die berühmte  
 Stadt und Universität Oxfort, als die dieselbe  
 damals von dem Stadt Rathen Milord Garrey und  
 denen denen Professores mit großer Ehren-Bezeugung  
 empfangen das Tage darauf tractirt und mit  
 einer sehr angenehmen Music unterhalten wor,  
 den, hielten sich daselbst in die 3. Tage auf, und nach,  
 men die berühmte und hochberühmte Bibliothec, die vornehmlich

Collegia, als: Das so genannte Collegium Corporis Christi,  
St. Martini, ingleichen die Königl. Societät, und  
was sonst mehr curious und raris dargestellt be-  
findlich, in Angonyden.

Darauf gingen die Hochfürstl. Durchl. in dem Monat Mar-  
tis wieder von London weg und begaben sich nach  
der nach dem Haag, nahmen von da von Jeho  
Königl. Majest. unter abstatuender Vandyagung der  
so viele Herrn-Bezichtigungen ab, und verfarreten  
nach Aints Tagt in gedachten Haag, machten von da  
eine Tour nach der berühmten Stadt Rotterdam, wiewol  
die selbste Zeit vorher noch nie gesehen hatten.

Im May dieses absolvirten Tour warden die Hochfürstl. Durchl. wiewol  
land, von da eine Excursion in Frankreich und  
Italien vorzunehmen; wiewol aber zur selben Zeit bekän-  
nter wegen der Krieg continuirte, so haben die Hochfürstl.  
Herrn in solchem Vorhaben nicht consentiret, dass  
dieselbe von Induride aus Holland zu nehmen und  
solcher angenehmen freudend - Lust zu genießen sich ver-  
sahen.

In dem darauff folgenden 1698.ten Jahr nahmen diese Herzoggraff  
Christian Ernst mit sechs samaligen Fürstlichen zu

Der Ertzherzog und Oberkammerer des Königs in Poln,  
 den Kaiser eine Reise vor, um dieselbe zu besuchen,  
 und diese Reise nun durch den Will nicht nur unterlegt  
 zu Ertzherzog von Gro Fürstenth. Vürst. zu Ertz  
 und dort allerbeyt tractirt, sondern allerbeyt gedacht  
 des Königs von Poln Kaiser. diesen zu Vantzig  
 an Anwesenheit der ruffinischen Verbindung ab abzugeben  
 nicht sollen, So fällt aber beyderseitige Rücksicht;  
 Vürst. auch solcher Reise bey nahe das Unglück  
 bekräften, daß die im Winter zu Mayden Zehnten  
 Ertzherzog und Vantzig bey Ertzherzog- Anwesenheit wegen  
 des Fusses, worin die mit Reisten gewachsen, um  
 das Ertzherzog gekommen wären, und welcher Befehl die  
 jedoch durch des Höchsten Befehl zurück worden,  
 und in Symplicität wieder angelangt.

In dem vorausgesetzten 1699ten Jahr liest sich des Ertzherzogs  
 Anwesenheit durch Marggrafent Christian Ernst  
 Fürstenth. Vürst. gefallen, eine Reise nach Ertzherzog  
 und die Michaelis- Meist Vorzuziehen, um alda  
 die Ertzherzoglichen Angehörigen zu besuchen, wofin

Die in der Gesellschaft 1700 durch: des damaligen  
Frb. Fürstentums nimmere auf Fürstl. Herrn Marqugrafen  
gelangt, welcher selbst zu dem des höchsten Direction sich  
gefragt, das Zeitigen Verordnen mit der Verbländigsten  
Fürstin und Frauen, Frauen Sophien, Herzogin zu  
Dulden, Fürst, Frau und Herzog. Weyland Herrn Johann  
Adolph, Herzogin zu Daulden Marjensfeld Fürstl.  
durch Prinzessin Tochter im solist Allianz gestiftet  
mit solist Fürstl. Erb-Verlobnis am 16.ten October.  
ermeldten Jahres in der Stadt Teinzig durch Fürstl.  
Copulation Herzogen Warden, Herzog Wilhelm Sohn  
Vermählung. Auch Zugogen Warden des Königs  
und der Königin von Hessen Nass. Nass, die Fürstl.  
Anstalten, wie auch die damalige Anstalten  
Folnigst Fürsten und Magnaten mit sehr vielen an,  
von Fürstlichen mehr.

Vier Hochfürstliche Erb Warden nicht unfruchtbar, sondern vielmehr  
von Gott gesegnet, waren dann auch solist erzogen  
Warden:  
1. Die noch lebende Prinzessin Eberhardina Sophia  
Wilhelmina, so den 6.ten Januarij Anno 1701 geboren  
Warden.

2. Prinzessin Eberhardina Elisabetha, so geboren den 13.<sup>ten</sup> Januarj, 1706. und Winter Anstorbem den 3. Octobr. 1709.
3. Herr Christian Wilhelm, geboren den 14. Novembr. 1706. so aber starb den 16. ejusdem Winter Anstorbem.

4. und

5. Herr Christian Wilhelm und Herr Franz Adolph Wilhelm, Zerillings, brüder den 7. Junij 1709. um 6. bis 7. Ufr geboren, davon der letzte stube 4. Stunden nach der Geburt, der erste aber den 10. ten ejusdem, nach dem dieselbe Tagzeit die heilige Taufe empfangen, zu der hochfürstlichen Ehren und Ansehens auf der ganzen Landes Fürstlichen Erbthronen von Winter in Pott Anstorbem.

Daß nun diese jetzt benannte hochfürstliche Linder und Prinzen in ihrer zarten Jugend die Welt so bald wiederum verlassen müssen auch an der unglücklichsten Seite haben selbst bey dem besten Eubend - Alter frühzeitig nachgelassen, sol, was muß, wie leicht zu vermeynen ist, bey der hinterlassenen hochfürstlichen Frauen Milid einen großen Preutzen, dem erachtet haben, um so mehr, da dieser hochfürstliche Herr Mann in vollkommenen Reugnigen und Eube unterfallen und nun Tagzeit allzufrüh gestorben worden.



Es hat aber nicht nur allein den allerschwersten Lall  
der Dreyhundertjahrigen Mithel, sondern auch das ganze L<sup>o</sup>,  
niglichst Euer - und Dreyhundertjahrigen Dreyß Brandenburg mit  
allen seinen Antheilnehmern, wie auch das Königl. Reich  
göthlich zu beklagen sehr Ursache; Denn jedermannig,  
einfach ist bekannt, was vor einem Helden Muth unser  
Fürst Herr Marggraff bey allen vorgefallenen Actio-  
nen verhalten, und wie dieselbe bey dem allerschwer-  
lichsten Occasionen Vero göthlich Ansehen dem Publico zum  
Besten exponirt.

Der zehnte Tag liegt am Tage und ist Miltärdig, mit  
was vor großer Travour die Anno 1702. der  
gütigen Belagerung Candau begünstigt, und wie  
die Kunst vor einem Feind eine tödliche Blessur  
in dem Approchen davon getragen, bey welchem  
Belagerung derselben verhaltenen Tapferkeit von der  
gesamten Generalitet und von der damaligen Königl.  
Landsk. Herrn Josephi Majest., so derselben begünstigt,  
ist, wie billig, besondere Approbation gesunden.

Zu gleichmäßiger Zehnigkeit davon gab der im Junij. Jahr Anno  
1703. bey Viersfurt formirte Linie, Dreyhundert zu  
Schmidt Mühl den 20.ten Martij, vorgefallene Action,

brü Uhlern derselben gedultener Secretarius, Kaspar  
 Antz des Vürchs; an der Dits ruffen worden, in Uhl.,  
 der Gitzigen Belagerung und Action des des Herrn  
 Marggrafen zu Sulzbach Hochfürstl. Vürchs; des  
 Erbprinzen.

Im noch Uhlern Zeugnis davon kan geben die Gitzige und blutige  
 Action, so am 2. Julij 1704. um Döllenberg vorgefallen,  
 Insonderheit aber die den 13.ten Augusti gemachten Jacht  
 darauf Brü Höchstälte vorgefallene Schlacht, Brü Uhlern  
 unser Höchstl. Herr Marggraf mit ganz besonders  
 Grobhero Heldendutts trachten, mochten die  
 nicht nur des rühmte Regiment Curassier tanzen  
 angeführt und mit solchen Feinden und Standards dem  
 Feind trotzen, sondern auch die dazü gedultene Fürstliche  
 Regimenten zu gleichem Devoir mit encouragiert, wodurch  
 dieselbe Brü Hero comandiren Generalität großen Ruhm  
 erworben.

Im noch Uhlern Zeugnis Hero allzeit rühmten Valeurs kan  
 auch abgeben die Anno 1706. auf der Döllingen Insul  
 Brü Fort Louis vorgefallene Haupt Action. So  
 können auch alle übrige Actiones, Uhlern dieselbe Brü unser  
 Campagnen am Rhein vom Uhlern Mannen  
 Successions- Kriegs von Anfang dieses Seculi bis 1714.

vermisset, dass verstorbenen Markgrafen im noch kleinen Alter,  
mehren und andern. Alsdurch aber ein solches die  
Fuge der Zeit andersetzt, um dergleichen wird auch  
mit Willkürigen Übertragungen und will man der,  
mahlen nicht ad speciem gehen, dann und zu welcher  
Zeit der Hochst. Herr Markgraf die Verdächtigkeiten  
die durch den Helden, Johann von Lauffen, Majest.  
wie auch der Könige, von Johann Majest., dem vom  
fränk. Cürst verlangte hohe Zürcher - Charge und Feld,  
Marechalls = Stelle auch Cürst, Obristen, Amt über,  
kommen und Venenselben conferirt worden, als welches  
ofenbar durch die Nachrichten schon bekannt ist, und mag  
es indessen genug sagen, dass von diesem Hochst.  
Herrn Markgrafen das Jüngere erzählt worden, dass  
von Venenselben in der dritten Jugend und der  
die kaum das dritte Jahr zu Ende gelegt, schon vorwärts  
prognosticirt worden, nämlich, dass die ihm gro,  
sen Helden abgeben würden.

Dieses alles andere Reflexiones und diesem Hochst. Herrn  
Markgrafen zum Markgrafen gewinnte Ergebnissen  
müssen wegen angeführten Ursache voritzig übergegangen

und nur noch eines und das andere auf das Künftige ange,  
 zuerst Hofers oben dieses noch berührt werden, wie der  
 Hochfürst. Durchl. das Blut und die Herr gefalt, dass  
 die von Zuley gekrönten Fürstern in Vero hohen Orten  
 angenommen worden, naml. in das Königt von Fodlen Maj.  
 in Vero Orten das Weiser, von dem König in Fompen in  
 Vero Orten das schwarzen Adlers.

Es ist demnach künftlich auf zu gedulden, dass auch nachfolgend  
 Lehrtobon Uryland Herrn Marggrafen Christian Ernst  
 Hochfürst. Durchl. myter Durchl. Herr Marggraf Georg  
 Wilhelm am 10. Maj, das 1712. ten Jahrs die Regie,  
 rüngt - Nachfolge angetreten, dem sich dieselbe auch  
 von solcher Zeit an mit vieler Mühe unterzogen und  
 Vero Dorge darin gewislich zeigen lassen, wie die Kunst  
 gefalt und das Lande Aufnehmen möglicst besondert  
 werden konnte. Die hatten die Brava von Boll, dass  
 während Vero in das 15. te Jahr Erzfürstliche Regie,  
 rüng freide in Horn Mounen und Blüß in Horn  
 Gallästen War. Solche große Blühelichkeit das Land  
 und Vero Untertanen gemisfen zu lassen, lisen die sich  
 Cangelgen zeigen, dass die nicht nur über die Horn ein,  
 gefaltete gute Ordnung Wolten gefallen Wissen, sondern

hiesem heilsamen Ansatze selbst zu gehen, damit Kunst und Ge-  
wiffenheit gesammelt werden.

Die Vorarbeiten dazu bedarf, wie bey dieser feindlichen Zeit  
im und Winter die Zierde dieser Gebäudt ansehnlich  
in der Residenzstadt mögliche Vermehrung werden,  
wie denn vor Zeiten liegt das von Venenselben  
ausgeführte Land, mit Jagd, Gärten im Gärten, Bäumen,  
die Lust- und Zierliche Eremitage, die Hofe fürstliche  
Abfingung im Kloster Himmelsron, die angefangene Gärten,  
mit und Baulobten auf der Festung Clastenburg.

Vor allem aber die an dieser Residenz neu gebaute Stadt  
St. Georgen am See mit ihren alda befindlichen und  
ausführlichen Gebäuden. Die Fortbauung und Einlegung  
dieser Stadt haben die Hochfürstliche Durchl. bey Friedrich dem  
ersten Seculi als d. samaliger Fürst-Prinz angefangen,  
wozu die von Vero samalig in der Regierung guldener  
Kaiserlicher Sub dato Carlsruh den 8. May 1702. eine  
Special-Concession erlangt. Von alda erbaute  
Herrn Emsel liest die am 23. April 1711. mit ge-  
wiffenlichen Solemitäten unterschrieben und solchen den Namen  
Sophien-Linde zum Gedächtniß Vero Hochfürstlichen  
fräulein Müller begeben, als welche in Vero Eben resolvirt

falls, solchen auch verso Mitteln anzuweisen zu lassen.

Vierte. Dasselbe geschickte Haupt wurde nach der Zeit der Forderung, und  
Kitter-Capelle auch dieser Ursache genant, weil der Kaiserhof  
von Marggraf von der Einrückungs-Zeit an verso Stad-  
mens, Tags-Festiv alda celebrirt, wobei nach dem  
sub dato Georgen am 16. Novembr. Anno 1712  
erinstelt und zum Vord gebrauchten Statutis der Kitter  
verso geschriebten Ordens de la Sincerite sich befinden  
und Convent halten müssen.

Dieser hat nicht mit Willkürigen übergeben werden, welche  
unerschütterliche Weisung des Großfürst. Durchl. zu Weiden,  
Erstellung der alten höchsten Reichs- und Ansehnlichkeit  
auch jegleich in denen ersten Jahren verso patzblühenden  
Erbend von sich vornehmen lassen, gestalten dieselbe  
das Capten der Gemüthlich und schicklich vor so absteinlich  
erhalten, das die auch zur Unternehmung selbiger  
den im gantzen höchsten Reich und auch anderwärts  
bekant und beühmt geordneten Kitter-Orden de la  
Sincerite geschickel, wozu die albrechtlich Erbprinze  
Anno 1705. einen Bund gelegt, bey Eintritt verso Er-  
binung aber Anno 1712. solchen in die Vollkommenheit  
gesetzt und zu einem unveränderlichen Bestand zu bringen

über dem wolken Brandenburgischen Landes mit dem auch dem  
Fürst, Bischof eingesetzten Hofkanzlerischen Herrn Marggrafen die  
Karte: Toujours le même angenommen haben, wie die  
daron in öffentlichen Verordnungen publicirte Statuta des Fürst,  
Fürst: Brandenburg. Culmbach. Seront de la Sincerité  
mesurée bysagen.

Dem ist von unserem Fürst, Herrn Marggrafen auch be-  
kannt, daß die jederzeit von angebotenen Religions-  
Lese zu erlassen gegeben, wie die dem Anno 1717.  
am 21. October das eingefallene Evangelische Jubel, ist  
in dem gantzen Land und fürstlichen celebriren  
lassen, daron und was insonderheit bey dieser Ge-  
sellschaft dabey vorgegangen, in öffentlichen Verordnungen  
die ditzmal gezeigte Bedürfnis-Müntzen vorkommen

sind.  
In der Zeit, da der Hochfürstliche Durchlaucht regierten, hatten dieselbe  
auch das unterbahrte Verordnungen, daß die von König-  
Fürst und Fürstlichen Fürstlichen Ansehen vornehmlich sind  
bezeichnet worden, wie die dann folgende Fürst von Herzog  
dem König von Preussen, auch von Herzog Fürstlichen Bräuten  
zu Mainz, ingleichen des Fürst, Herrn Marggrafen  
zu Ansbach Hochfürstliche Durchlaucht, auch von unserem

anitzo regirunden Herrn Marggraffen Sächs. Durchf. Durchf. Durchf.,  
 ihm von Ihro Sächs. Durchf. Herrn Landrathen zu hessen  
 Darmstadt und dessen Sächs. Durchf. Fürstlichen, nicht min,  
 der von der Herrn Marggraffen Carl August, und  
 Herrn Herzogt Johann Erdelys Sächs. Durchf. zu  
 Carlten Christenfeld, auf von mehr andern hohen und  
 vornehmen Fürstlichen, insbesondere alhier, hie auf  
 zu Solang sind theilhaftig worden; da hingegen  
 die Insulten an denen nächsten Leuten der Gegen  
 Beförderung abgestattet. Derselb ist letztlich im Monat  
 Octobris des 1726. ten Jahres solchs nochmalts geschehen,  
 da die sich mit allerhöchst erwehnten Ihro Majest. der  
 Königin von Preußen, als dero einzig- und geliebtesten  
 Frauen Gedulstern Brüder dero Fürstlichen aus dem  
 Carlten Bad in der Stadt Zwicklau geliebet und von  
 denselben einen heiligen Abschied genommen.

So viel aber unseres oßgedachten Sächs. zu Marggrafen  
 Zugsstoms Matasie und darant unbestanden, zuiffzeit,  
 des Abschieden anbelangt, so ist selbst bekannt, wie die  
 von 12. Jahren her und fast seit der angebotenen Be-  
 gierung sich immerhin über befinden, absonderlich aber



brüchliche vorzüglichen Verdauungsfähigkeiten, als Wodan auch  
große Fürsten nicht verschont bleiben sondern damit unter  
der Last der Regierung oftmals beschwerlich werden,  
Ursachen der Hochfürstlichen Würde allzeit eine Beklemmung  
anzu der Brust verlaget, welches sich endlich in ein  
schmerzhaftes Cordilogium verhandelt und deneuselben  
das letzte mal in Dürbtenheim, nach solchem Vor  
einem Jahr in Vöblitz, und nach Verweisung Dorte  
im Carlbad auch das bestigste zugesetzt, Wodan die  
aber jedesmal durch dinstliche Mittel liberiert und  
curiert worden.

Die Voffanen und andern beträchtlichen Zufällen indämffige Vorzu-  
kommen haben sich dieselbe auch beyraffen Ibro Majest. der  
Königin von Soden bestallen Hochfürstlich und Erb-Medici  
von Berger sind besondern Medicaments bedirret und  
brüchlichem Wohl befunden, das über Vero guttes sind,  
sich, Husten, Schlasten, Zinschen und andern fortkommen  
sich jederman verordnet;

Daßdem aber deneuselben vor einiger Zeit einige Bemühte,  
Zerlegungen angesetzt, haben die gleich den Abm  
daranf brüchlichen dinstlichen über oben gedachte Beklemmung

auf der Brust wiederum geklagt, welche, nachdem man  
 das geschäftliche Fieber gebracht, zu dem gleich wiederum  
 geschien, aber auf den 17. Decemb. zu Nacht von  
 neuem wiederum angefangen und denselben so zugesetzt,  
 daß die vor Schmerzen und Drangstigung 3mal  
 aus dem Bette geruht und endlich gegen Morgen nach  
 2. Uhr das Fieber und Leib- Medicum Doctor Schei-  
 dern lassen, der Ihnen nochmals das geschäftliche  
 Fieber bringen müssen; Nachdem die nun von  
 solchem ziemlich Eindrang empfunden und biß gegen 6.  
 Uhr die Zeit theils mit Summgen theils mit dem  
 fromen Bismuthin und dem Umstehen in einem  
 guten Auftrage zugebracht, so hat nach diesem das  
 sonambt neue Uebel doch wieder von neuem ange-  
 fangen, weshalb die geschäftliche Fieber nochmals  
 genommen und 4. Schalen Thee darauf getrunken,  
 den, Ueberig sich krummen lassen, so bedürfte  
 die Ihr jetziger Zustand ganz anders zu seyn  
 als sonst, da die nemlich die Schmerzen nur  
 auf der Brust empfunden, voritzo aber zugleich in  
 dem Rücken, in solchen Maße als auf der Brust,

in denen Dörfern und Dörfern nicht das allgeringste Fluß,  
ten, und gedächten wohl 3. Meilen damit zu gehen; daß  
Zurück denselben Winter ganz wohl gedauert, haben  
die nicht allein von dem Romagnin, die sich von  
einiger Zeit und besonders denselben Abend sehr übel  
befanden, und die ganze Nacht bei dem größten  
Falten, geschwiegen, sich in das Darnoben befindliche Wasser,  
Gemaß traurig zu begeben, sondern auch dieselbe bei  
Zugestossenem Garten Fahren selbst alda bejusst und  
beklaget, daß die sich Horenologen so erhält;

Die die sich nun nach diesem Winter zumal in das  
Zimter retirirt und mit rannanten Kopf und  
Lib. Medico Verstand ganz nimmer geschworen,  
haben die auch einmahl sehr schnell angefangen  
gegen die Umstehenden zu jagen: Ich weiß nicht,  
wie mir ist, mich deucht, des Camer. Veners sein  
Beslaf Rock ist wie lauter grüne und kleine  
Merne. Und als dieselbe darauf bekragt  
worden: Ob dem Winter auch noch wohl worden,  
haben die grantelortet: Ich nein, es ist mir ganz  
wohl, ich fühle auch nichts mehr, und hat gemeldet

Zufall mir einen Augenblick gestöhret.

Va aber mehr umschrieben Leib- Medicus bey dergleichen bedenk-  
 lichen Vorfällen nicht schon ja ja wollen, hat zu dem  
 Hofst. Herrn Marggrafen zu werden gewünscht, das die  
 Hof den andern Leib- Medicum Herrn Hof Rath und  
 Doctor Weismann nebst einem Chirurgo anstehend  
 wüßten lassen und sich ins Bett zur Ruhe begeben  
 müßten, so haben die darauf zur Antwort gegeben:  
 Nun so hole man die Samt und der samer Diener  
 gebe und mache das Bett wohl zurechte. Und  
 da dieser mir hinant, haben die befohlen: Man sollte  
 doch nach der Uhr sehen, ob es bald 7. Uhr wäre?  
 Va Samt grantulohret: So wären noch 2. Minuten  
 darant. — Und als dieselbe Nacht der Wind  
 sehr heftig und mit Ungestüm an das Fenster  
 gestohret, haben die angefangen: Mein Gott! Was  
 ist das vor ein Wind, es ist recht, als wenn es  
 Donneret. Noch während die gleich das Pöngel  
 auch die ersten Teile gerichtet und ohne das geringste  
 Zucken mit allen Gliedern, gleich als wenn solche  
 mit einem Hammer wären zerbrochen worden, plötzlich

dem Hülfe gewillt gefunden auch zugleich eine solche Befehle  
bekommen, daß 4. Versuche. Die kann Wieder hinweg  
bringen und erhalten können, vielmehr das geringste  
Leuzerlein eines Eubus an dem zu vermeiden gedenken,  
Worank man unter vielen Christlichen Fürstungen Zulas  
auch zugleich dem Chirurgo andersosten, so solte sich noch ge,  
schwunde eine Adre gedenken; Dillme Weil die gubaltige  
gand Botte die Eubus - flamen in einem Augenblick  
andergelöset, ist solte Argoband tentiert worden.

Blutstet man nun bey Fröpfung des hochfürstlichen Leuzer  
die viscera alba biß auf die Einge, Welche hin und wie,  
die Zulas stulord alteriert oder garhafft gedenken, in  
dem vollkommensten Stande, in dem Gefirne aber in die  
4. Urzen eines gelblichen Liquoris geyunden; Also  
läßt sich darank gar zugleich gedenken, daß solte  
die mehreste Ursache eines so gubaltigen Tylage  
und glätzlichen Todes gedenken.

Es ist aber hiebey zu wissen und wohl zu mercken, daß  
daß dieses unglätzliche und unermittelte Absterben in,  
sind offgedarcken bey dem Marqugrafen Zulas ein

Hellen mit nichten aber im besten Todt kan genest werden.  
 Von die sind nicht von ungelehrtem Salm gestorben, sondern  
 in guter Preparation, Geduldigkeit und Geloßigkeit,  
 meisten aus einer von Vero Camer-Lagen den von Hei,  
 denapp, so beständig im Diefelben gedulden, glaubwür-  
 dig und vorhabender Relation, zu erforschen ist, Wie  
 Diefelbe nicht nur das Staube vor Vero Sülstsch.  
 hintritt und ist die sich zu Tode begeben nach  
 Vero Genußzeit das ordinaire Abend Gebet bey  
 einer halben Stunde mit größter Devotion verrichtet,  
 sondern, das die auch, als die Sonntagsstunden zufälle  
 sich daranz genüßet, mit inbrünstigen zu Gott Ver-  
 wischen Gebet, flehen und Dinstzen angefallen,  
 mithin zu einem seligen Ende sich angebetet, Mel,  
 Job darn auch vorgemeldetem meisten das Mon,  
 gend vor 7. Versu den 18.ten Decembr. des  
 1726.ten Jahres gesehen, nachdem Diefelbe Vero  
 Abendzeit in ihrer vorgängigkeit schon nicht  
 gebraucht, als am 48. Jahr, 1. Monats, 2.  
 Tage und 22. Stunden, mit Ueblichem Göttheligen

Abloben Zugleich die von dem Erzen Marggrafen  
Christian Hochfürst. Durch: Hochkommen und biß da,  
Jens in der Regierung grüßter Primo-geneal-Linie  
abgestorben ist.

## Anatomia.

Die unbescholene Forderung besteht äußerlich der ganze Kisten  
und größte Theil wie auch die Lunge und Lunge ganz blau,  
innerlich aber bekennt sich das Herz, die Lunge, die  
Miltz und die Nieren in allen Theilen just und  
vollkommen gut, als wohl kann bey einem andern  
anzusetzen seyn möcht; Die Lunge aber ist durch  
und durch gleichsam wie kühlig und weißlich,  
doch was nicht die geringste Materie darinnen;  
Insgleichen ist auch die Magen und die intestina  
tenua stark rötlich angelaufen und die Lunge  
daran mit verletzten Gefäße ganz angegriffen.  
Nobis noch als was sonderbar angesehen wirdt, daß,  
da die Duffstoch der Stoff Mithago als Abendt nicht  
stark gestrichet, doch nicht im Stänbgen von Ofen

oder sonst stulab darinnen anzutreffen guldten, sondern  
da dieselben eine Zeit für Zerstörung zugenommen und leb.,  
Laffte anwesend.

Wohl Abnehmung des Cranium oder des Hirn, Thalamus + Hypothalamus  
mit dem dem Mirabel ein blaues feldten sind großend  
groß. Und als die dura Mater bey Dritte geschlagen,  
zieht sich das Gehirn wie der Magen und intestina  
tenua mit Verortz angeschlossen daron, und die pia  
Mater von einem gelbgrünlichen zähen Liquore angeht,  
Herkollen, woran bey Fressung in die 4. Untzen für,  
anwesend. Bey Weisere Durchnehmung des Gehirns  
sagt man an dem so genannten rete mirabile 1/2  
Blind lang wie durchsichtige grünliche Flüssigen, so  
wie ein großer fowellen, hangen auf beide größter  
beyamen hangen, woran bey Fressung ein gelbgrün,  
lichter Liquor geschloßen. Sonst aber wie im Gehirn  
weiter nicht zu sehen. — Und erfüllt Hærlinzen,  
daß die stühene gefachte Alterationes zu dem glötz,  
hisen Ende oder Dislayflüsser gar nicht dazzu ge,  
han haben.



Actum Jägerhaus den 22. Decembr. A<sup>o</sup> 1726.

Demnach Ihre Majest. die Königin von Preussen und Churfürst<sup>in</sup>,  
stin zu Preussen die Königin in Preussen Fürstin  
und Herrin Herrin Beatrix Wilhelms, Marggräfin  
zu Brandenburg glorwürdigsten Landrath, höchstseligste  
Fürst und Herzog darüber Vorgegangen allergnädigst zu  
Wilsen Verlangt; Obgleich hat man bey dem Ober-Jogt,  
Marshall, Domb von Camer-Lagen von Heidenapp, Wtl.,  
für den Anfang bis zum Ende darüber geschriben, dar,  
über Vernehmen.

Camer-Lage Bernhard August von Heidenapp referirt:  
Vonnachtag als den 17. ten Juny Monats gehalten sich  
bekanntes massen Jagt Ihre Hochfürstl. Durchl.  
gantz wohl befunden, wie die sich dann auch mit  
Herrn Oberjägermeister von Heizenstein und mit  
Herrn Ober-Kriegs-Mallmeister von Korf Insulbigen Abend  
gantz Vergnügt beziget aber noch dem Obmüthigen  
Hilieu unter Wälschen Dinkeln sich beklaget,  
dass Ihm bißweilige Malaria seit Herrn Hofen Geburt,  
Zagt dieselbe öffter angewissen Galle und sich itzo

Winter erregte, welches die Pfaffen, mit Bekümpfen, daß  
 die der liebe Gott davon befragen und eine gute Nacht der,  
 lichen Wille, wie die dann auch im Felde, welches die  
 öfter zu ihm gezogen, daß die singen, darauf  
 sich an dem ordinären Tisch gesetzt und ihr ordentliches  
 Gebet verrichtet, welches eine halbe Stunde gedauert,  
 mit einer ganz besondern Devotion und Emsigkeit, daß  
 die nicht an der Thüre stehenden sich alle darüber  
 wunderten, habe noch von der Frau Marggräfin  
 gute Nacht genommen und sich in das Bett gelegt, an  
 brüß so eine tiefe Einsicht verrichtet, daß sich die besten  
 darüber nicht geringem Wundern können; stift  
 lange darnach aber, als der Hochfürst Durchl. die  
 Frau Marggräfin auch schon zu Bett waren, haben  
 die geklingelt, darauf Camerlage eingegangen und  
 gefragt: Was der Hochfürst Durchl. befohlen?  
 Dem dieselbe zur Antwort gegeben: er solle ihnen  
 ihren Schlafrock überreichen, die wollten sich im König  
 in der Hof setzen, welche die unmöglich länger liegen  
 konnten, worauf Camerlage von Heidenapp derselben  
 den Schlafrock angezogen; stift lange darnach klingel,  
 an dieselbe Winter und sagten, daß die unmöglich länger

im Bett liegen könnten, worauf Sie auch aufgestanden und  
sich in das Auditorium, Stambul begeben, um sich durch diese  
Motion die Schmerzen zu lindern. Nachdem aber  
das Dreyer Wunden und Schmerzen der Damm im Uterus,  
nie Vorbey waren und dieselbe anfangen zu klasten,  
sagten Sie: Was Sie da herum gehen sollten, wollten  
sich wieder niederlegen, welches auch geschah, so aber  
nicht lange geduldet, da Sie dann wieder gelächelt und  
erstickten: Die Angst wäre diese Nacht über so groß,  
dergleichen noch nie geduldet, und sich darauf wieder in  
das Auditorium-Zimmer begeben, eine Zeit darinnen herum  
gegangen und immer Vorbey gesagt, die Damm wären schon  
so leicht, daß Sie sich diese Nacht noch 3. Mal wieder zu  
gehen geduldeten: — Und als sich die Schmerzen  
wieder etwas Vermindert, sollten Sie sich auf den  
Stuhl gesetzt und nach gemäßigtem Paroxismo sich  
mit dem Camerlanger und Camerlanger Vener  
Stuhl zu thun gemacht und mit ihnen railliert,  
Über eine Weile aber hätte sich das Dreyer Wunden  
und Damm-Schmerzen vermehren größer empfunden,  
daß Sie nicht vor Fortzund- Angst nichts anderes  
gerathen als: Jesu! stede mir bey, du Jesu! Hilf mir

nur diesmal die Verdmetzen lindern, ich will gerne über  
 eine Meile leiden: Erquickte mich, mein Jesu! nur diesmal.  
 Und überhaupt könnte Camroulage sagen, daß die dieser  
 Stadt durch den Namen Jesus über tausendmal aus-  
 gingen, daß Uhlischer Lamentation Camroupage und  
 Camroupage gefragt: Ob die können Doctorem verlang-  
 ten, denn die grantuloritt. Nein, sie wolten keinen,  
 weil der Examen und das Aufseden in der Stadt zu  
 groß würde; Ofenwacht aber diesen Gälten des Docturfürst.  
 Durch die Frau Marggräfin nach den Herrn Doctor  
 Scheider geschickt, sich auch darauf selbst auf dem  
 Bette begeben, um zu sehen, wie es mit dem Herrn  
 Demasle steht, Uhlischen Dieselbe in einem schnitzlichen  
 Zustande angetroffen, Sonach wurde der Herr Doctor  
 gekommen, hatte auch das erstgedachte Pulver jogling Uhl,  
 der zuerst gemacht, Uhlisch auch des Docturfürst. Durch-  
 genommen, weil aber Dieselbe keine Eindrang darauf  
 eingewunden, Galt der Herr Doctor Uhlischen Uhlisch Trogen  
 eingeben, die sonst dazu auch sehr gut gubsten, so aber  
 keine von beiden einen rechtlichen Effect geseh, wie sonst,  
 deshalb resolvirte sich der Docturfürst und Doctor Scheider  
 ihren das Pulver zum dritten mal zu appliciren,

Wohlt dieselbe auch Willig angenommen und darauf 4.  
Draußen Thee getrunken, da es jetzt 5. Uhr geschlagen,  
im Wohlt Zeit des Hochfürstl. Durchl. die Frau Marg,  
größten sich wieder zu Bett begeben müßten, weiln  
Sie mit heftigen Vomiren und andern Ueblichkeiten  
überfallen worden, wodurch denn auch der Hofst.  
Ihre Zimmern und des Frau Demaslin frag,  
H: Was es für eine? Und dabey sagte: daß Sie durch  
des langen Anblijben sich wieder erkältet habe,  
die aber könnten sich nicht erholen, wieder zu Bett  
zu gehen, und wann Sie mir ein das Bett gedäch,  
ten, erigneten sich neue Schmerzen, daher die sich  
wieder in das Audienz-Bemerkung begeben und  
anz- und absetzten, setzten sich doch wieder nie,  
da und sagten mit diesen Worten: So kommt  
mir beynahe wie im Carl's Tod, da die schon nach  
den Hofprediger geschickt, selbigen in der Nacht  
zu halten. Einige Zeit darnach starb um 1/4  
auf 6. Uhr gähnen dieselbe zu dem Leib-Medico  
und Camerarius geschrien: daß die schon auf  
einmal auch dem Hofst. gelommen wären, gegen

In Cambridgion aber à part rouchet, daß Hren sein  
 Dylayhoff Wit Lanter Meins Vorhaim, Woranß Herr  
 Doctor Scheider gleich an den Fuß geschickt, dem Severis  
 Sinus grantulorret. So hält nicht zu bedenken, ob Wärr  
 von Vorbrüg. — Umb 1/2 7. Uhr aber zötte Cambrage  
 Dr. Hochfürstl. Durchlaucht Winder geschagt: Ob die  
 von andern Erb-Medicum und andern Cambridgion  
 und Dörnter noch auf haben Wolten, Woranß dieselben  
 grantulorret: Wir haben den Doctorem nicht nöthig, die  
 andern aber möcht fr solen leyden, damit sie ihre Zeit  
 hinbringen Könten biß ob gar Tag Würr, Welsch Befehl  
 er auf observirt und den Laquey sögleich fortgeschickt,  
 auß Welsch Befehl sich Cambridgion Hertz um ruffen  
 eingekunden, Welsch der Höchste Herr im Discretzen  
 beillikommt, Cambridgion sich auf bedankte und bedankte,  
 daß Herr Hochfürstl. Durchl. eine so noble Kunst geschalt  
 hätten, Welsch der Höchste H. grantulorret: Daß  
 diese Kunst sehr nobel vor die grüßten seigt; Dinst  
 Welsch dieselbe ein wenig stille gelegen an dem Dinst, auß  
 sinmahl aber Winderum angefangen: Ach Gott! Ach Herr  
 Jesu! itzo komts wieder, und auß die Kunst geschlagen

darauß geschieden, welchem der Hofrath Scheider helfen  
wollen, so aber nicht stundt gering darzu geschickten, demo  
Cambrage von Heidenapp zu Dülst gekommen, der aber  
abends nicht krafft gering verhalt, sondern Wäur mit  
umgeschunden, da dann dieselbe in diesen dem Herrn  
Bischof vorgegeben, unter welchem Zeit Cambrage dem  
Bischof. davon beständig zugewandt: Haben die Jesum  
im Grotzen? Herr Jesu dir leb ist, dir strob ist, dein  
bin ist todt und lebendig. Herr Jesu nim mein Geist  
an! So hätte seinen Mund an der Bischof. davon  
Marggräfin Ofe gelaget und inwärt zu dieser  
Ort zu gewandt, biß dieselben selig verstorben.  
Man hätte Zuhor an dem Tischen dem Vater ge,  
lassen, so Wäur aber him Errogen Blut gegangen.  
Unter diesem Tumult Wäur Herr Bischof durch  
die Frau Marggräfin mit entsetzlichen Lamentiren da,  
zu gelomen und fallen so mit angstern, und da sie  
den Bischof. davon auf der Erde gebracht, hätte so  
oben 7. Ufer geschlagen. — Und das Wäur  
so, Wäur bey diesem Linder! Jesu traurigen fall Vor,  
gegangen.

## INSCRIPTION,

Welche auf dem bey der Hochfürstl. Sepultur zubereiteten  
Castro Doloris zu lesen War.

\* \*  
\*

Verr

glorwürdigsten Bedachtmiss

der

Fürstlichstigen Fürstens und Herrn,

Herrn

Georg Wilhelm,

Marggraven zu Brandenburg in Fürstl. Herzogth.

Vestl. Siedenther Zubor ofuchin

Vurch die Solich Keiner Namts und die Befulichtit  
mit Ainen grossen Befren

gungsam Befrucht.

Es ward auß dem Fürstlichstigen Heintz Brandenburg  
im Jahr Christi 1678. den 16. Novemb.

Zum Erbst des Fürstenthums Jägermuth geboren

Ergte Son im Dritten Jahr den Namen an.



Und wurde von der Miere zu dem Krieg- und  
freund- Lünften angelohet.

Erste auß Kristen die Welt kamen.

Zog gantz künste mit so grossen Müß, als sich sein  
Aufsaher, Friederich der W. Burggraf  
zu Nürnberg, und Fürst Albrecht,  
der teutsche Achilles genannt,

zu feld,

und sonste noch dem Feind,

Zum Dienst des Kayser und des Reichs,

Welchen sein Blut nicht.

Man sah solchs Anno 1702. in dem Approchen vor  
Landau möglich sein;

Demnach hat Ihn die Erbend- Befehl nicht abgehandelt.

Zu Jahr Anno 1703. die Linie bey Dietfurt forciren.

Mochte die Action bey Schmiedmühl in der Hand bey.

Halt das folgende Jahr die Feinde des Reichs bey

Schellenberg verlagren.

Erhöhet mit Verzierung eines gantz außzunehmenden  
Heldenmüßes in d'wichtigen Sieg  
bey Gößstatt.

Siegt Anno 1706. auf der Döllinger Insel und Jonsen  
mit tausend fünfzig.

Zuletzt anbrüg auch eines Geils, was Jonsen im fünften  
groß macht.

Erst Anno 1712 die Landes-Regierung mit einmüthigen  
Lösen Jonsen an.

Und Jonsen selbst mit Mühseligkeit, Beunruhigung und Mühe,  
dreyen ihnen Brandenburgischen Georgen Jonsen  
eigene Eingenen unterstellt vor.

Wolle die gemeine Lustigkeit durch gute Gesetze sein.

Zuletzt das Land mit magnifiquen Gebäuden und  
Anlegung der Stadt St. Georgen am See.

Trachte die alte deutsche Redlichkeit durch den geschriebenen  
Sprecher de la Sincerité Wirtum

im Jonsen.

Bleibselosig geschiel so dem Allerhöchsten Gott,  
Ihr Züchtling von der Welt zu nehmen.

Polizei geschick Anno 1726. den 18.ten Novembr.  
im 49.ten Jahr eines Alters.

So ward mit Ihm der erste Zweig des silmbauß. Jonsen,  
damit abgebrochen,

damit derselbe in dem ruhigen Jonsen die mannsförlig  
günner möge.

Laß also der höchstliche Fürst nicht,  
Zingegen dein Land und Fürstenthum nicht viel  
Deine durchläuffigste Bismarckin aber beynah alles  
verloren.

So hat seinen Feinden hinterlassen;  
Aber der König seiner fürstlichen Tugenden und goldenen Namen  
ist Ihm, wie dem Epaminondas,  
nicht vielen Feinden.

Dem betäubten Land, und alle, die dem Verlust kramelst,  
Nicht für zu ihrem Trost.

an  
Bist  
und

deinen Unvergessenen Nachfolger.

